

Vorsicht vor unseriösen Wohngruppenkonzepten

Ambulant betreute Wohngruppen sind zur Zeit in aller Munde und so haben sich inzwischen Gesellschaften gegründet, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Wohngruppen für demenziell erkrankte, ältere Menschen zu initiieren und zu betreiben.

So pflegewissenschaftlich fundiert und kompetent einige Konzepte auch sein mögen, so scheinen sie doch im betriebswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen sowie marketingtechnischen Sinne mit heißer Nadel gestrickt und somit völlig unzulänglich zu sein.

So werden Pflegedienste mit Versprechungen und Aussichten in Kooperationsverträge geködert, die völlig haltlos sind. Angeblich ist schon eine bestimmte Anzahl an Bewohnern / Interessenten vorhanden, angeblich existieren Wartelisten, der Pflegedienst stellt darauf hin Mitarbeiter ein, läßt diese von den Initiatoren der Wohngruppe, natürlich gegen entsprechendes Honorar schulen, merkwürdigerweise ist jedoch zu Beginn der Wohngruppe und noch zwei Monate später nicht ein Bewohner / Patient vorhanden.

Leider hat der Pflegedienst in diesem Fall schlimmerweise die Personalkosten für zwei Monate tragen müssen, bevor er das neu eingestellte Personal wieder entlassen musste. Diese Kosten sind im Falle einer geplanten Acht - Bewohner - WG und dem damit verbundenen Stellschlüssel recht erheblich und können für so manchen Dienst existenzbedrohlich werden. Neben dem wirtschaftlichen Schaden erlitt der Pflegedienst zusätzlich einen erheblichen Imageverlust.

In anderen Fällen sind erst zwei oder drei Bewohner zu Beginn der WG vorhanden, auch hier schießt der Pflegedienst ordentlich Geld zu.

In einem weiteren Fall gestaltete sich darüber hinaus auch die weitere Zusammenarbeit zwischen Betreiber und Kooperationspflegedienst aus Sicht des Pflegedienstes als extrem problematisch. So waren Bewohner beim Einzug nicht eingestuft, es war nicht einmal ein Antrag gestellt, auch nicht bei einem sehr wichtigen Kostenträger, dem Sozialamt. Aufgrund der geringen Bewohnerzahl mußte der Pflegedienst ein halbes Jahr lang Geld zuschießen und eigene Patienten in die WG einbringen, bevor kostendeckend versorgt werden konnte. Die Vorkalkulation der Betreibergesellschaft stimmte nicht, so waren Lohnzuschläge, die leitende Pflegefachkraft und weitere Lohnnebenkosten sowie Sachkosten nicht berücksichtigt worden. Angehörige wurden vom Betreiber nicht richtig und umfassend beraten, Diskussionen und Gespräche mit Angehörigen wurden dem Pflegedienst als Dienstleistung in Rechnung gestellt, bei anderen Gesprächen mit Angehörigen wurde der Pflegedienst ausgeschlossen. Eine klare Aufgabenteilung zwischen WG-Betreiber und Pflegedienst war überhaupt nicht vorhanden, so daß Hausmeister-tätigkeiten wie z.B. Winterdienst auch auf den Pflegedienst abgewälzt wurden. Hinzu kam, daß in diesem Fall der Pflegedienst, entgegen dem Betreiberkonzept, auf eine hohe Fachkraftquote gesetzt hatte, diese auch mit entsprechenden Erlösen decken konnte. Diese entsprechenden Erlöse jedoch nahm der Betreiber zum Anlaß die Angehörigen zur Kündigung der Pflegeverträge zu überreden, da die Pflege so zu teuer sei. Somit wurde dem Pflegedienst jede Möglichkeit genommen,



Unternehmensberater
Ralph Wißgott

das investierte Geld, sowohl an Personalkosten als auch an Schulungskosten zu refinanzieren.

Hier werden auf Kosten der Pflegedienste Konzepte umgesetzt, die augenscheinlich pflegewissenschaftlich fundiert eine gute Versorgung bieten sollen aber aufgrund der unzureichenden Finanzierung nur mangelhaft oder gar nicht funktionieren.

Die Grundlage eines jeden guten Konzeptes ist allerdings die Sicherstellung der Finanzierung. Hier sollten Pflegedienste Anbietern von Wohngruppenkonzepten ganz genau auf die Finger, respektive hinter den Vorhang schauen und die schönerechneten Kalkulationen sehr genau prüfen, damit sie nicht das gleiche Schicksal wie einige ihrer Kollegen erleiden.

Bei Fragen zum Thema steht Ihnen der Autor unter <http://www.uw-b.de> zur Verfügung.

Das Konzept ambulant betreuter (Pfleger-) Wohngruppen

Seminar-Termine:

Do., 16. März 2006, München

Do., 11. Mai 2006, Hamburg

Mi., 6. Sept. 2006, Fulda